



# ENSAIOS EM PORTUGUÊS COMO SEGUNDA LÍNGUA OU LÍNGUA ESTRANGEIRA

*Papers in Portuguese  
as a second or foreign language*

Die brasilianische Kindergeburtstagsfeier  
in Deutschland

Adriana Borgerth Vial Corrêa Lima

# **Die brasilianische Kindergeburtstagsfeier in Deutschland<sup>1</sup>**

Adriana Borgerth Vial Corrêa Lima - PUC-Rio

Revision: Gabriela Zug

## **Abstract**

Diese Arbeit stellt Geburtstagsfeiern in deutschen und brasilianischen Gesellschaften gegenüber und untersucht sie als kulturelles Attribut angesichts der Theorien des interkulturellen Lernens. Einige von diesen Theorien bereitgestellte Indikatoren werden untersucht, darunter: Nachgiebigkeit vs. Beherrschung; Kollektivismus vs. Individualismus; Unsicherheitsvermeidung. Unter Berücksichtigung des theoretischen Rahmens der Interkulturalität kann man durch die Analyse der gesammelten Daten, die in Briefen von einer brasilianischen Familie während ihres Aufenthalts in Deutschland an Verwandte in Brasilien geschrieben wurden, nicht nur feststellen, dass ein großer Unterschied zwischen den beiden Kulturen im kollektivistischen Charakter der brasilianischen Gesellschaft im Vergleich mit dem Individualismus der deutschen Kultur liegt, sondern auch, dass der Nachgiebigkeits-Parameter im Kontext der brasilianischen Gesellschaft deutlich beobachtet wird.

**Schlagworte:** Interkulturalität, interkulturelle Kompetenz, Geburtstagsfeier.

## **Abstract**

This work contrasts birthday celebrations in German and Brazilian societies, examining them as a cultural trait in light of the theories of intercultural study. Some indicators provided by these studies will be examined, for instance: indulgence vs. restraint; collectivism vs. individualism; avoidance of uncertainties. After analyzing the data collected in letters written by one family, during the stay in Germany, to Brazilian relatives, considering the theoretical framework of interculturalism, we can see that a great difference between the two cultures lies in the collectivist character of Brazilian society, as opposed to individualism of German culture, but also that the indulgence parameter is clearly observed in the context of Brazilian society.

**Keywords:** interculturalism, intercultural competence, birthday celebration.

## **1. Einleitung**

Der strategische Expansionsbedarf einiger Unternehmen führt dazu, dass sie sich ihren Sitz im Ausland nehmen und unter anderem auf die Mobilität ihrer Mitarbeiter zählen. Es ist dann unerlässlich, dass diese Mitarbeiter die kulturellen Aspekte dieses neuen Landes kennenlernen, damit sie ihr Berufsleben in einer anderen Kultur angemessen leiten können, da die Managementstile nach Cardoso (2008) von Land zu Land unterschiedlich sein können. Darüber hinaus ist es wichtig, dass kulturelle Sensibilität und Bewusstsein auch im persönlichen Leben entwickelt werden, weil es kein richtiges oder falsches Verhalten in Bezug auf Kultur gibt, sondern nur unterschiedliche und besondere Wege, auf denen man mit einem bestimmten kulturellen Charakterzug umgehen kann.

Das Prinzip zu kulturellen Unterschieden, mit Zufriedenheit zu behandeln, wurde von Peterson (2004) als kulturelle Intelligenz vorgestellt, die nicht zu den bereits weit

---

<sup>1</sup> Die ursprüngliche Version auf Portugiesisch steht in derselben Serie unter dem Titel „A comemoração brasileira do aniversário infantil na Alemanha“ zur Verfügung.

verbreiteten Vorstellungen von Intelligenzquotienten oder emotionaler Intelligenz passt. Kulturelle Intelligenz umfasst für den Autor drei Elemente, die sich auf die Kenntnis über Kulturen beziehen: die Eigenschaften und die Fakten, das Selbstbewusstsein und das Bewusstsein von anderem und spezifischen Verhaltensfähigkeiten.

Bei all unseren Bemühungen, diese Voraussetzungen zu nutzen, um die notwendigen Maßnahmen zu fördern, um interkulturelle Probleme umzugehen, um Barrieren zu überwinden und um kulturelle Intelligenz zu entwickeln, können wir oft überrascht werden, wenn wir uns stark unterscheiden oder unvorhergesehene Ähnlichkeiten finden.

Unter Berücksichtigung einiger Aspekte der Theorien zur Interkulturalität ist beim Feiern des Kindergeburtstages in Deutschland eine Reihe interkultureller Erfahrungen erschienen, die meine Familie erlebt hat, und die hier untersucht wird.

### 1.1 Die Expatriierung

Der Aufenthalt in Deutschland meiner Familie - mein Mann, ich und unser 2-jähriger Sohn - war der Einladung meines Mannes, Mitarbeiter eines deutschen multinationalen Konzerns in Brasilien, zu verdanken. Dort wohnten wir von Anfang 1991 bis Mitte 1993, während er in dem Firmensitz in Deutschland arbeitete.

Zhang und Rentz (1996) wurden von Cardoso (2008, S.58) zitiert, denn sie definierten die interkulturelle Anpassung als die Fähigkeit des Individuums, sich an ein anderes kulturelles Umfeld anpassen zu können, um in einer effizienten und ausreichenden Weise sich wohl zu fühlen, als ob es im kulturellen vertrauten Hintergrund der Heimat wäre. Allerdings machte die Führung der Unternehmen damals bei solcher Gelegenheit kein relevantes Anliegen oder sich keine häufigen Sorgen über dieses Thema. So übernahmen wir unsere Vorbereitung vor der Abreise, und wir selbst sammelten Informationen über Deutschland, die aus persönlichen Erfahrungen und Recherchen, aus dem Zusammenleben mit einigen Ausländern, und aus früheren Reisen und Berichten von Freunden kamen. Daher sind viele Situationen der interkulturellen Entfremdung während unseres Aufenthalts in diesem Land entstanden.

### 1.2 Die Geburtstagsfeier in Briefen

Zu dieser Zeit war die internationale Telefonie viel zu teuer, und die Technologie, insbesondere die Computertechnologie, hat sich nicht so sehr entwickelt wie heute; Es gab kaum PCs, und folglich gab es kein Internet, keine E-Mail-Adressen oder Smartphones. Der Brief blieb übrig als der effizienteste Weg, womit wir in Verbindung mit den Familienmitgliedern in Brasilien bleiben konnten. Während diesen ca. zwei Jahren, in denen wir im Ausland waren, waren die wöchentlich mit reichen Details nach Brasilien geschriebenen Briefe unser Kommunikationsmittel, wo wir nicht nur unser tägliches Leben beschrieben, sondern auch unsere Eindrücke, Empfindungen und neues interkulturelles Lernen berichteten.

Unter den vielen Geschichten, die in den Briefen an meine Mutter erzählt wurden, wurden die Geburtstagsfeier meines Sohnes am 21. März als Kontext für diese Arbeit ausgewählt, da sie relevante Beispiele für einen ausgeprägten kulturellen Kontrast zwischen der deutschen und der brasilianischen Kultur unter Berücksichtigung der folgenden theoretischen Rahmen darstellen.

## 2. Theoretischer Rahmen

### 2.1 Peterson

Der Autor analysiert die Kultur der Länder und schreibt Relevanz ihren Unterschieden zu, indem er feststellt, dass dies in einer Beziehung zwischen Menschen verschiedener Völker von grundlegender Bedeutung ist, ebenso wie die Wahrnehmung und das Verständnis dieser Unterschiede zwischen den Kulturen sind, und die Bemühungen, sie zu reduzieren. In einem Vergleich zu einem Eisberg findet Peterson (2004) eine klare Metapher für die Erklärung des Kulturbegriffs: Der Teil, der aus dem Wasser kommt, repräsentiert die sichtbaren Manifestationen einer Kultur wie Sprache, Musik, Kunst, Literatur, Architektur, unter anderem; der untergetauchte Teil, der größte Teil dieses Eisbergs, besteht aus nicht-konkreten und daher unsichtbaren Prinzipien, aber nicht weniger wichtig als die sichtbaren, wie Toleranz auf Veränderungen, die Rolle von Frauen und Männern in der Gesellschaft, die Bedeutung von Arbeit und Freizeit, Familie, unter anderem.

Peterson (2004, p.17) nennt diese zwei Teile des Eisberges das *Big C* (große kulturelle Themen) und das *Little c* (kleine kulturelle Themen). Dem Autor zufolge stellen beide keinen Grad an Hierarchie unter ihnen dar: große und kleine kulturelle Themen sind in der vom Autor vorgeschlagenen Analyse gleich wertvoll, und beide können die interkulturelle Anpassung entscheidend beeinflussen.

### 2.2 Richard Lewis

Der Autor schuf das Lewis-Modell, das Kultur in drei Kategorien einteilt und die verallgemeinernden Eigenschaften dieser Kulturen anordnet, obwohl nach Ansicht des Autors<sup>2</sup> sicherlich einige von ihnen in manchen Aspekten hybrid sind. Im Folgenden sind die Kategorien des Modells nach Lewis (2006):

1. Linear-aktiv – Hier werden Kulturen eingestuft, deren Individuen als kalt, scharf, planerisch und zielstrebig angesehen werden, und in denen Fakten, Pläne, Produkte, Zeitpläne, Institutionen, Gesetze geschätzt werden. Diese Eigenschaften verwandeln sich in Organisation, Pünktlichkeit, Respekt vor der Individualität jemandes, Gehorsam gegenüber Vorschriften, und chronologischer Hierarchie der Aufgaben.

2. Multi-aktiv – Die Mitglieder dieser Kulturen sind im Allgemeinen extrovertiert, warm, emotional, redselig und impulsiv. Ihre Grundwerte sind Familie, Hierarchie, Beziehungen, Emotion, Überzeugung und Loyalität, die sich sowohl im beruflichen als auch im sozialen Verhalten widerspiegeln. In diesen Gesellschaften wird der Individualismus nicht sehr geschätzt und die menschlichen Beziehungen sind in allen Bereichen von grundlegender Bedeutung.

3. Reaktiv – Das Individuum dieser Kultur wird als höflich, freundlich, versöhnlich und engagiert wahrgenommen und seine Grundwerte sind Intuition, Gemeinschaftsverpflichtungen, kollektive Harmonie, Höflichkeit und *Face*-Bewahrung (Bewahrung des Gesichts), ein soziologisches Konzept, das die sprachliche Höflichkeit als Werkzeug bei sozialen Interaktionen hilft. Geduld ist ein grundlegendes Merkmal

---

<sup>2</sup> *Introducing the Lewis Model and Culture Active* – a web based learning resource. Verfügbar in <https://secure.cultureactive.com/help/demo.lasso>. Zugang am 30.6.2017

und der Begriff Zeit ist immer elastisch, sodass die Erfüllung von Aufgaben oder Planungen realisierbar ist.

In diesem Szenario sind beispielsweise die Schweiz, Deutschland und die USA linear-aktive Kulturen; andererseits sind Brasilien und auch andere latein- und südamerikanische Länder multi-aktiv. Es ist festzustellen, dass der Abstand zwischen brasilianischen und deutschen Kulturen gross ist, da jeweils eine an einer Ecke des Lewis-Modells (2006) liegt, wie es in der folgenden Abbildung gezeigt wird:

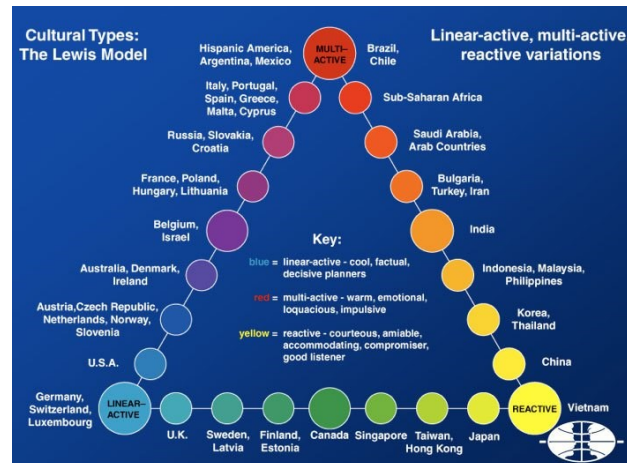


Abbildung 1 – Lewis-Modell (2006)<sup>3</sup>

Bei der Detaillierung der Kategorien seines Modells beschreibt Lewis (2006) jede von ihnen genauer. Laut dem Autor sind Brasilianer, die zu einer multi-aktiven Kultur gehören, neben anderen Eigenschaften emotional, zeigen Gefühle, orientieren sich an zwischenmenschlichen Beziehungen, betrachten Gefühle wichtiger als Fakten, nutzen uneingeschränkt die Körpersprache. Im Gegensatz dazu sind linear-aktive Deutsche unter anderem höflich, aber direkt, sie geben ihre Gefühle nicht preis, sind arbeitsorientiert, nutzen Fakten und nicht Gefühle in Diskussionen, benutzen Körpersprache in begrenztem Umfang.

## 2.3 Hofstede

Hofstede<sup>4</sup> forschte in den frühen 1970er Jahren nach Interkulturalität, und 2010 erweiterte er seine Forschung und überarbeitete sie. Der Autor organisierte dann die Merkmale, die die Kulturen in sechs Gruppen unterteilen, die er die Dimensionen der Nationalkultur nannte. Diese Dimensionen werden nach statistischen Werten dargestellt und unten aufgeführt:

1. Machtdistanz (*Power Distance*) (PDI): Diese Dimension misst den Wert, der der Hierarchie gegeben wird, achtet auch „auf den Unterschied zwischen Unterordnungs- und Überordnungsverhältnissen, und spiegelt sich sowohl in den Arbeitsverhältnissen als auch in den persönlichen Beziehungen wider“. (BOLACIO FILHO, 2012, S.43).
2. Individualismus versus Kollektivismus (*Individualism versus Collectivism*) (IDV): In individualistischen Gesellschaften hat das persönliche Ziel Vorrang vor dem Zweck der

<sup>3</sup> Verfügbar unter

<http://www.businessinsider.com/the-lewis-model-2013-9>. Zugang am 18.1.2018

<sup>4</sup> *National Culture*. Verfügbar unter <https://geert-hofstede.com/national-culture.html>. Zugang am 01.7.2017

Gruppe, und das Individuum ist für sich selbst und seine Familie (Eltern und Kinder) verantwortlich. „In kollektivistischen Gesellschaften gibt es die Integration von Individuen in jungen Jahren in Gruppen [; in diesen Gesellschaften] sind die Netzwerke der persönlichen und beruflichen Beziehungen etabliert. Weil Menschen Teil von zusammenhängenden Gruppen sind, ist die Harmonie zwischen den Mitgliedern von größter Wichtigkeit“ (BOLACIO FILHO, 2012, S.45).

3. Maskulinität *versus* Femininität (*Masculinity versus Femininity*) (MAS): Für Hofstede (1994) ist eine Gesellschaft mit einem hohen Maß an Männlichkeit diejenige, „in der die Rollen jedes Geschlechts klar voneinander getrennt sind: Männer müssen durchsetzungsfähig, eigensinnig und auf materiellen Erfolg fokussiert sein; Frauen sollten bescheidener, fürsorglicher sein und sich um die Lebensqualität kümmern“ (HOFSTEDE, 2001, zitiert von BOLACIO FILHO, 2012, S.45). In dieser Gesellschaft sind Heroismus, Wettbewerbsfähigkeit und Erfolg relevant. In einer Gesellschaft mit weiblichen Merkmalen sind soziale Rollen nicht geschlechtsspezifisch und auch nicht getrennt, sondern überschneiden sie sich, und alle Individuen müssen „bescheiden, zärtlich und mit Lebensqualität beschäftigt sein“ (HOFSTEDE 1994). Sie sollen eine Tendenz zur Kooperation zeigen, sich Sorgen um die Schwächen machen, und sich den Konsensentscheidungen zuwenden.

4. Unsicherheitsvermeidung (*Uncertainty Avoidance*) (UAI): Laut Bolacio Filho (2012) bezieht sich die Kategorie der Unsicherheitsvermeidung einer Kultur auf die Planung bis ins kleinste Detail, um unvorhergesehene Ereignisse zu vermeiden. Je niedriger der Index, desto größer ist die Fähigkeit dieser Kultur, Improvisationen und nachfolgende Anpassungen zu akzeptieren. In der brasilianischen Gesellschaft ist es das berühmte "Jeitinho", ein kleiner Weg, den man findet, etwas zu erreichen, indem man die Regeln oder gesellschaftlichen Konventionen umgeht oder verbiegt.

5. Langzeitorientierung (*Long-Term Orientation*) (LTO): Hofstede<sup>5</sup> verbindet diese Dimension mit Werten wie Beharrlichkeit, Kontrolle und Mäßigung von Ausgaben, Ordnungen von Beziehungen nach Status, Gefühl der Scham, und weist darauf deutlich hin, dass die Erwartung der wichtigsten Ereignisse im Leben in Zukunft stattfinden werden; Wenn der Index dieser Dimension niedrig ist, beobachtet man eine Kultur, die soziale Verpflichtungen der Gegenseitigkeit, Respekt vor der Tradition, Bewahrung des Gesichts der anderen, Festigkeit und persönliche Stabilität schätzt. Typischerweise sind LTO-Gesellschaften die asiatischen, gefolgt von osteuropäischen und mitteleuropäischen Gesellschaften. Lateinamerikanische und afrikanische Gesellschaften haben zum Beispiel einen niedrigen LTO-Index und sind daher kurzzeit-orientiert (*Short-Term Orientation* - STO).

6. Nachgiebigkeit *versus* Beherrschung (*Indulgence versus Restraint*) (IND): Laut Hofstede<sup>6</sup> weisen hohe Indexe dieser Dimension auf Gesellschaften hin, die Wert darauf legen, das Leben zu nutzen und Spaß zu haben; der hohe Prozentsatz von Menschen, die sich glücklich erklären, und die Freizeit, die von hoher Relevanz ist, sind Beispiele für Eigenschaften dieser Kulturen. Im Gegensatz dazu gibt es Gesellschaften mit niedrigen Nachgiebigkeitsraten und somit hohem Maß an Beherrschung, die die Zufriedenheit durch strenge soziale Normen kontrollieren und regulieren, wo Freizeit keine Priorität hat und die Ordnung zu halten wichtig ist, und wo es kaum sehr glückstrahlende Menschen gibt. Kulturen mit hohen Nachgiebigkeitsraten sind unter anderem brasilianische, amerikanische und westeuropäische Länder, während einige mit niedrigen Indizes asiatische, muslimische oder osteuropäische Länder sind.

---

<sup>5,6</sup> *Dimensionalizing Cultures\_The Hofstede Model in Context*. On-line Readings in Psychology and Culture, 2(1). Verfügbar unter <http://dx.doi.org/10.9707/2307-0919.1014>. Zugang am 01.07.2017

Für Hofstede<sup>7</sup> ist die Wertung der Dimensionen der Länder immer relativ, und seine Interpretation wird im Vergleich zu anderen Ländern signifikant sein. Wenn man die Abbildung 2 analysiert, kann man eine Parallele zwischen der deutschen und der brasilianischen Kultur herstellen und erkennen, wie unterschiedlich sie sind. In der ersten Dimension, PDI, hat Brasilien eine hohe Distanz zur Macht, da die Befehle der Vorgesetzten ohne große Fragen akzeptiert werden, weil es einen großen Respekt vor den Behörden gibt, während „Deutschland ein klassisches Beispiel für ein Land ist, in dem es Machtdistanz gibt, und das ein egalitäres Land in vielen Bereichen ist“ (BOLACIO FILHO, 2012, S.44). In Bezug auf die zweite Dimension tendiert Brasilien zum Kollektivismus, wo persönliche Beziehungen immer wichtiger sind als Fakten. Im Gegensatz dazu liegt Deutschland mit fast doppeltem Index, der auf eine individualistische Gesellschaft verweist, in der das „ich“ das „wir“ überwiegt. Im Vergleich der Kriterien Männlichkeit vs. Weiblichkeit, wäre Brasilien „ein weiblicheres Land als Deutschland, obwohl der Unterschied nach Hofstede (1994) zwischen beiden nicht sehr groß ist“ (BOLACIO FILHO, 2012, S. 46). Bei der Vermeidung von Unsicherheiten (UAI) ist der brasilianische der höchste Index, obwohl beide Länder als (sehr) intolerant für Überraschungen und Unvorhergesehenheiten betrachtet werden, und Planung wäre eines ihrer Merkmale, was zum Beispiel fraglich in Bezug auf Brasilien ist. In der Langzeitorientierung-Dimension (LTO) sind Brasilien und Deutschland im Gleichgewicht, aber etwas stärker auf die brasilianische Traditionen ausgerichtet, indessen ist Deutschland auf die Zukunft orientiert. Zuletzt hat Brasilien in Anbetracht von Nachgiebigkeit (IND) einen höheren Index als Deutschland, was darauf hindeutet, dass Brasilianer Freude und Glück schätzen, während Deutsche zurückhaltender und vor allem ordentlich sind.

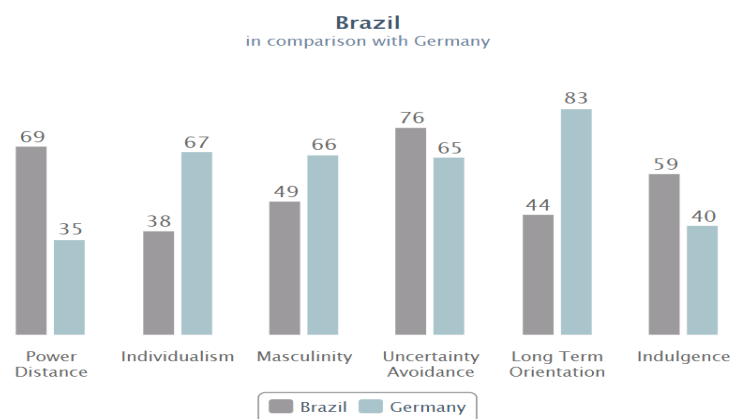


Abbildung 2 – Hofstede: Kulturelle Dimensionen von Brasilien und Deutschland<sup>8</sup>

In dieser vergleichenden Analyse der Kindergeburtstagsfeier in Deutschland und in Brasilien heben sich drei Dimensionen Hofstedes ab: Individualismus (IDV), der den Kontrast zwischen Brasilien und Deutschland in Bezug auf die Nähe von Menschen verdeutlicht, Vermeidung von Unsicherheiten (UAI), die einen anderen Weg in Bezug auf Flexibilität oder Mangel an Planung zeigt, und schließlich Nachgiebigkeit (IND), was deutlich die entfernte Position zwischen den beiden Kulturen in Bezug auf den Wert von Spaß und Freude anzeigt.

<sup>7</sup>National Culture. Verfügbar unter <https://geert-hofstede.com/national-culture.html>. Zugang am 01.7.2017

<sup>8</sup>Brazil im comparisson with Germany. Verfügbar unter <https://geert-hofstede.com/brazil.html>. Zugang am 01.7.2017



### 3. Methodik

Im Einklang mit dem Ziel dieser Arbeit wurde die methodische Strategie als qualitativ durchgeführt, durch die die Merkmale der deutschen Kultur die Kindergeburtstagsfeiern in den Briefen betreffend identifiziert und analysiert wurden. Von den 98 im Zeitraum von 1991 bis 1993 geschriebenen Briefen beschreiben vier die Vorbereitungen und die Feiern des 3., 4. und 5. Geburtstags meines Sohnes, Gabriel (den wir Gabe nennen) nicht nur zu Hause, sondern auch im Kindergarten.

### 4. Datenanalyse und -diskussion

In Brasilien und vor allem in Rio de Janeiro sind Kindergeburtstage unabhängig vom Alter des Geburtstagskindes normalerweise ein großes Ereignis. Zur Party sind Familienmitglieder eingeladen wie Großeltern, Onkel und Tanten, Cousins und Cousinen, aber auch Freunden und Kollegen der Eltern, Erziehern bzw. Lehrern, Schulfreunden, Nachbarn und alle anderen, die irgendeine Beziehung zu diesen Menschen haben. Dazu werden gutes und üppiges Essen und Trinken angeboten. Darüber hinaus spielt die Deko eine wichtige Rolle: Es gibt immer einen schönen und geschmückten Raum bzw. Tisch, und auf dem liegt der Geburtstagskuchen. Diese Feier ereignet sich ganz anders in Deutschland, wo Kinder den Geburtstag mit wenigen Freunden feiern. Das besondere an diesem Tag sind ein leckerer Kuchen und ein paar Kinderspiele, die gewöhnlich von der Mutter geleitet werden.

Diese Dichotomie bezieht sich auf Hofstede's<sup>9</sup> (IDV) Individualismus versus Kollektivismusdimension: In der kollektivistischen Gesellschaften, wie die brasilianische, etablieren sich in Netzwerken persönlicher Beziehungen, da sie Teil von vereinten und harmonischen Gruppen sind, während in individualistischen Kulturen wie die deutsche, das persönliche Ziel Vorrang vor dem Ziel der Gruppe hat, und das Individuum ist für sich selbst und seine Familie (Eltern und Kinder) verantwortlich. Das bestätigt die Raten, die Hofstede<sup>10</sup> Brasilien und Deutschland in dieser Kategorie gemäß Abbildung 2 zugewiesen hat.

Laut Sirota (2008, S.32) ist die Geburtstagsparty

eine Vertretung der Kindheit [und] zeigt uns, dass diese Feier zusätzlich Teil einer Art sozialer Uhr ist, die soziale und kulturelle Ereignisse markiert, indem sie Individuen innerhalb einer gegebenen Kultur mit ihren Regeln der Höflichkeit (beispielsweise Geschenke geben und bekommen) sozialisiert und konstruiert, und auf diese Weise auch eine literarische [und] gastronomische Kultur vermittelt.

Diese wichtigen Feiern gehören zu dem Konzept, das Peterson (2004) *Little c* (kleine kulturelle Themen) nannte, und wie sie die interkulturelle Anpassung entscheidend beeinflussen können, werden wir im Folgenden diskutieren.

Auszug Nr.1, am 22.03.91

1 „Was die Sonntagsparty angeht, wird es ... Mickey! Ich backe einen Kuchen und  
2 wir haben Luftballons und Krepppapier gekauft, um eine Partyatmosphäre  
3 herzustellen. Außerdem habe ich Disneys Figuren gebastelt, damit es schöner  
4 aussieht. [...] Was die Leckereien betrifft, habe ich mich [...] mit Carmem

---

<sup>9,10</sup> *National Culture*. Verfügbar unter <https://geert-hofstede.com/national-culture.html>. Zugang am 01.7.2017



informiert 5 und habe ein paar Kekse gekauft. Zum Trinken gibt es keine Cola oder Limo, nur 6 Säfte. Hier ist der Apfelsaft von den Kindern beliebt, aber Gabe hasst ihn. So wird 7 es Orangensaft und Kakao geben, der auch sehr gern von Kindern getrunken 8 wird. Snacks gibt es auf keinen Fall und am Ende der Party servieren wir 9 Kinderwurst!“

Wir sind im Januar 1991 in Deutschland angekommen und 2 Monate später wollten wir Gabriels dritten Geburtstag feiern, wie wir die ersten beiden in Rio de Janeiro gefeiert haben: mit freundlichen Menschen, wunderschöner Dekoration und reichlich köstlichen Speisen und Getränke. Da wir jedoch kurz vor seinem Geburtstag umgezogen sind, war die gewünschte Party trotz der Versuche nicht möglich. In den Zeilen 3 bis 8 des ersten Auszugs erkundige ich mich bei Bekannten, welche Essensorten und Getränke ich den Partygästen servieren sollte. Die Speisekarte der deutschen Kinderparty war ganz anders als die der brasilianischen Partys, und ohne die Recherche dieses kleinen kulturellen Themas, wie Peterson (2004) es nannte, wäre es nicht vorstellbar gewesen, was zu servieren wäre.

Ein Jahr später war Gabriel besser kulturell angepasst und schon im Kindergarten. Er hatte am Wochenende Geburtstag, aber wir wollten, dass er ihn mit seiner Gruppe und Erzieherinnen im Kiga feiert, wie man im nächsten Auszug lesen kann:

Auszug Nr.2, am 18.03.92

1 „Ich habe Frau Braem gefragt, wie ich den Geburtstag Gabriels im Kindergarten 2 feiern sollte. Sie hat mir erklärt, dass ich nur was zu essen schicken musste 3 (er wollte den Kuchen), und dass ich nicht teilnehmen sollte, da er bereits mit der 4 Familie gefeiert hätte (!!!!!). Dann sagte ich, dass ich gedacht habe, die Feier am 5 Freitag (20.03.) zu gestalten. Sie war überrascht und erzählte mir, dass man 6 den Geburtstag nach dem Geburtstag feiern kann, aber nie zuvor. [...] Und sie 7 fragte mich, ob ich irgendeinen Grund hätte, das Fest am Freitag zu machen. Ich 8 sagte: ‚Nein, es ist nur eine Frage der Wahl. Ich fand den Freitag freundlicher, 9 aber ich kann auch am Montag feiern, das ist mir Egal‘. Es schien, ich hätte das 10 Geheimnis der ägyptischen Pyramide entschlüsselt! Ihr Gesicht war 11 unbeschreiblich ... Schließlich werde ich den Kuchen sogar am Montag bringen, 12 um die Frauen nicht zu verblüffen oder sehr zu überraschen“.

Ich dachte daran, den Kuchen am Vorabend des Geburtstages in den Kindergarten zu bringen, und die Reaktion der Erzieherin (Frau Braem) in den Zeilen 5 und 6 vom Auszug 2 erinnert mich an Hofstede<sup>11</sup> Dimension der Unsicherheitsvermeidung (UAI), nach der der hohe Index in dieser Kategorie sich auf die Planung in den kleinsten Details bezieht, um unvorhergesehene zu vermeiden; Für alles gibt es Regeln. Meine Antwort auf ihre Frage nach den Gründen des Vortags zeigt in den Zeilen 8 und 9 dagegen, dass wir Brasilianer genug Flexibilität haben, um einige persönliche Entscheidungen zu treffen. Dieses Beispiel widerspricht die Indizes, die den beiden Länder von Hofstede<sup>12</sup> in der Abbildung 2 zugeschrieben wurden.

---

<sup>11</sup> *National Culture*. Verfügbar unter <https://geert-hofstede.com/national-culture.html>. Zugang am 01.7.2017

<sup>12</sup> *Brazil im comparison with Germany*. Verfügbar unter <https://geert-hofstede.com/brazil.html>. Zugang am 01.7.2017

Das Video *Geburtstag feiern in Deutschland: Was man tun und besser lassen sollte*<sup>13</sup> von der deutschen Webseite Deutsche Welle bestätigt das Paradigma, das den Geburtstag vor dem offiziellen Datum nicht gefeiert werden soll. Nach den vorgestellten Interviews würde dieser Brauch dem Geburtstagskind Pech bringen, und selbst wenn der Deutsche nicht abergläubisch ist, würde er ein vorzeitiges Fest nicht riskieren.

Im selben Jahr haben wir den 4. Geburtstag Gabriels auf brasilianische Art zu Hause gefeiert, wie man in der Beschreibung von Auszug 3 lesen kann:

Auszug Nr.3, am 25.03.92

1 „Der Tisch war so: [Gabriels Geburtstagstischzeichnung, mit den Details der 2 Dekoration: In der Mitte war eine Burg, die mit bunten-gedeckten Papierrollen 3 aufgebaut wurde, und die auf einem blauen Papier gestanden hat, das einen See 4 simulierte. Die Tischdecke war braun, und um die herum wurde einen Band im 5 Format einer Festung geklebt. Versteckt unter der Burg war ein Kasten, in dem 6 der fertige Kuchen zu finden war]. Es gab mehrere *Playmobil*-Reiter; einer 7 hat sogar die brasilianische Fahne getragen, wie Gabriel es bestellt hat. Es gab 8 sechs Sitzplätze für die Kinder am Tisch; [...] Für jedes Kind gab es eine kleine 9 Tüte Gummibärchen und eine Schachtel Smarties. Ich habe auch viele Smarties 10 auf dem Tisch verstreut, und er war wunderschön bunt. Vor Gabes Sitzplatz stand 11 die Kerze und die Zahl vier. An der Wand hing ein Schild (eigentlich ein 12 Wappen) mit einem Adler, den Gabriel auch bestellt hat, und der das Symbol von 13 Deutschland ist [. ...] Außerdem hingen Luftballons oben auf jeder Seite des 14 Tisches. Alles war sehr einfach und schön. Es war ein ERFOLG! Die Eltern 15 haben aus Erstaunen ‚Ohs‘ und ‚Ahs‘ gesagt! Und die Kinder haben die Party sehr 16 genossen. So etwas haben sie noch nie gesehen (Das war Sabines Kommentar). 17 [...] Die Party begann um 15.30 Uhr und die Kinder hatten viel Spaß. Sie haben 18 viel gespielt! Dann kam der höchst erwartete Zeitpunkt und wir haben das 19 Geburtstagslied gesungen[...] und [die Kinder] haben den Kuchen gegessen 20 (Sabine erzählte mir nachher, Tomi fand toll, dass der Kuchen unter der Burg 21 versteckt war...). Dann gab es Vanille- und Erdbeereis und schließlich ein Stück 22 etwas Süßes, Mohrenkopf. [...] Für die Erwachsenen (und auch für die Kinder) 23 gab es Brötchen mit Aufschnitt, Pommes und Bier (natürlich nicht für Kinder), 24 Orangen- und Apfelsaft, oder Kakao. Wie ihr sehen könnt, sind es am meisten 25 nur Süßigkeiten, wie es hier üblich ist. [...] Als die Party um 19 Uhr zu Ende 26 war, bekam jedes Kind eine kleine Tüte mit Notizblock + Bleistift + Bällchen 27 und noch dazu Luftballons. Die Kinder waren aufgeregt und zum Abschied sagte 28 Wally zu mir: ‚Danke, dass du den Kindern eine so schöne Party angeboten hast‘.“

Der brasilianische Charakter der Party ist in den Zeilen 1 bis 14 klar. Die Gäste waren Kinder aus der Spielgruppe und deren Eltern. Diese Gruppe hat sich seit einem Jahr einmal pro Woche getroffen, bevor Gabriel in den Kindergarten gegangen ist. Aber das Essen und die Getränke wurden nach dem deutschen Party-Modell vorbereitet, wie es in den Zeilen 21 bis 25 berichtet wurde. Peterson (2004) hat auf dieses kleine kulturelle Thema aufmerksam gemacht. Man kann deutlich die Kategorien des Lewis-Modells (LEWIS 2006) bei Kindergeburtstagen erkennen: Brasilianer sind unter

---

<sup>13</sup> <http://www.dw.com/de/geburtstag-feiern-in-deutschland-was-man-tun-und-besser-lassen-sollte/a-39232357?maca=de-GK-Link-WhatsApp>. Zugang am 02.7.2017

anderem multi-aktiv, warm, extrovertiert, emotional, und zu ihren Grundwerten gehören Familie und Beziehungen, wie in den Zeilen 15 und 16 und auch in den Zeilen 26 bis 29 zu lesen ist, während die Deutschen den Individualismus und die sozialen Beziehungen für wenig relevant halten, was Merkmale linear-aktiver Kulturen sind.

Im letzten Jahr unseres Aufenthaltes, 1993, war Gabriels Geburtstagsfeier mit einigen seiner Lieblingsfreunde von dem Kindergarten und von der Spielgruppe nur zu Hause, denn wir packten schon unsere Sachen, um wieder Mitte Mai zurück nach Brasilien zu fliegen, wie ich im Auszug 4 beschreibe:

Auszug Nr. 4, am 25.03.93

1 „Gabriels Party war großartig. Er hat sechs Freunde eingeladen, nämlich Samson 2 (der ein Memory-Spiel mit zwei Dinos als Geschenk brachte), Mike (ein kleiner 3 Dino), Kai (einen Bogen + einen Pfeil), Andre (eine *Captain Planet*-Puppe), 4 Phillip (einen Bösewicht vom Film des *Captain Planets*) und Tomi (eine 5 *Playmobil*-Puppe). [...] Die Jungs haben zuerst zu Hause gespielt, und dann 6 gingen wir mit Kreide [...] auf die Straße, wo sie gemalt haben. Sie liebten es, auf 7 die Recycling-Container zu steigen und runter zu kommen. Dann sind sie zurück 8 nach Hause gekommen und die sechs Kinder haben immer zusammen im Garten 9 im Sandkasten gespielt. Sie kamen um 17 Uhr ins Haus, als Frau Braem und Frau 10 Bauhaus, die beiden Erzieherinnen des Kindergartens, angekommen sind. Ich 11 habe die eingeladen, ohne dass Gabriel das wusste. Es war sehr nett von ihnen 12 zu kommen, weil das hier überhaupt ungewöhnlich ist. Sie brachten eine Brosche 13 für Gabe und wunderschöne Blumen für mich. Er war super glücklich! Dannach 14 war da noch das Puppentheater, das von mir und von Eva [Mutter eines der Gäste] 15 mit Bühne (Kartons mit Betttücher gedeckt), Szenario und Beleuchtung 16 inszeniert wurde. Es war schon Zeit, das Geburtstagslied zu singen, und 17 anschließend sind die Kinder wieder verschwunden [sie spielten auf der Straße]. 18 Neben der Kerze gab es einen ‚Vulkan‘ mit 5 Stäbchen, die angezündet wurden 19 und als Feuerwerk wie Sternchen wirkten. Die Gesichter [der Kinder] waren 20 unbeschreiblich. Es gab auch einen riesigen roten ausgehängten Luftballon voller 21 Süßigkeiten, den Edu platzte: Das war toll! Die Bonbons und die Schokoladen 22 sind auf die Kinder gefallen und sie haben so viel Süßigkeiten wie möglich mit 23 nach Hause gebracht. [...] Die Erzieherinnen haben sich verabschiedet und wir 24 servierten den Kindern Pizza. Plötzlich sind fast alle Eltern gleichzeitig erschienen 25 und sie wollten auch essen - und der Ofen ist keine Mikrowelle, um 20 Menschen 26 auf einmal zu dienen!“

Die in Zeile 15 erwähnten Kartons, die als Szenario dem Theater dienten, waren schon unser Gepäck in Umzugskartons, die in der Mitte des Wohnzimmers standen, und wir warteten darauf, dass die Umzugsfirma sie abholen konnte. Trotz des Chaos, das zu Hause wegen unserer Heimkehr herrschte, gab es echte Freude, noch einen Geburtstag Gabriels zu feiern. Mit den beschriebenen Spielen in den Zeilen 5 bis 9 und mit dem Puppentheater in den Zeilen 14 bis 16 kann man den Dimensionsindex (IND) - Nachgiebigkeit - von Hofstede<sup>14</sup> auf Brasilien bestätigen: wir sind eine Gesellschaft, die das Leben genießt und Spaß hat. Im Gegensatz dazu erhielt Deutschland einen relativ niedrigen Index in dieser Dimension, und somit wird es als eine geschlossene

---

<sup>14</sup> *Brazil im comparisson with Germany*. Verfügbar unter <https://geert-hofstede.com/brazil.html>. Zugang am 01.7.2017

Gesellschaft gezeigt. Die Einladung von Freunden in den Zeilen 1 bis 4 und von den Erzieherinnen in den Zeilen 9 bis 11 verweist nicht nur auf eine der bereits kommentierten Dimensionen von Hofstede<sup>15</sup>, Kollektivismus (IDV), sondern auch auf das Merkmal der multi-aktiven Kultur, zu der wir gehören, in der die Betonung von Beziehungen und Familie wichtig sind, wie Peterson (2004) beschrieben hat, und schon im dritten Auszug kommentiert wurde.

## 5. Schlussbetrachtungen

Der Zweck dieser Arbeit war, eine kontrastive Analyse der Anwendung der interkulturellen Studientheorien auf Deutschland und Brasilien durch das ausgewählte Korpus zu ersinnen. Die Auswahl des Korpus, Briefe einer brasilianischen Familie, die für 2 Jahre in Deutschland lebte, basierte auf die Relevanz der Familienanpassung an die deutsche Kultur, und bestand aus 4 Briefen, die über die Kindergeburtstage berichteten, mit dem Ziel, an diesem spezifischen kulturellen Merkmal zu arbeiten und zu analysieren. Es wurde auch untersucht, wie die Familie ausgehend von ihrem Kulturarchiv allmählich zum Verständnis der deutschen Kultur und der konsequenten Schnittzeichnung ihrer Kultur mit der deutschen kam.

Von dem ausgewählten Ausschnitt konnte man die Eigenschaften der beiden Gesellschaften im Sinne der Interkulturalität-Theorien vorstellen. Zunächst stellte man fest, dass die Geburtstagsparty wirklich ein nach Peterson (2004) kleines kulturelles Thema ist, und die in prägender Weise die interkulturelle Anpassung der brasilianischen Familie in Deutschland beeinflussen konnte. In dieser Studie wurde auch das Auftreten der Kategorien von Lewis-Modell (Lewis 2006) überprüft, denn die Brasilianer werden mit multi-aktiven Eigenschaften wie warm, *outgoing*, emotional, Wertschätzung der Familie und Beziehungen präsentiert, und die Deutschen wurden demgegenüber in sich gekehrt und enthielt, Merkmale linear-aktiver Kulturen, vorgestellt. Schließlich wurden auch die von Hofstede definierten Dimensionen der nationalen Kultur untersucht, vor allem: Individualismus gegen Kollektivismus (IDV), eine Dimension, die dem Netz der zwischenmenschlichen Beziehungen größere oder geringere Bedeutung setzt, die Unsicherheitsvermeidung (UAI), eine andere Dimension, in der die vorherige Planung aller täglichen Aktivitäten wertgeschätzt werden, und die Nachgiebigkeit (IND), eine dritte Dimension, die die Überlegung verursacht, wie wichtig Freizeit und Spaß sind.

Nach sehr vielen Jahren ist dieses Erlebnis in Deutschland noch zeitgemäß, und die hier vorgestellten Theorien von Hofstede<sup>16</sup> zeigten sich recht stabil, was dazu führt, dass diese Arbeit zu den Diskussionen über interkulturelle Studien immer noch beitragen kann.

Laut Minayo (2012, S.626) sollte die gewählte Analyse ermöglichen, dass die Vergegenständlichung einer Art von Wissen, das als Rohmaterial Meinungen, Überzeugungen, Werte, Repräsentationen, Beziehungen und menschliche und soziale Handlungen aus der Perspektive von Akteuren der Intersubjektivität hat. Die qualitative Analyse eines Forschungsgegenstandes konkretisiert auf diese Weise die Möglichkeit der

---

<sup>15</sup> *Dimensionalizing Cultures\_The Hofstede Model in Context*. On-line Readings in Psychology and Culture, 2(1). Verfügbar unter <http://dx.doi.org/10.9707/2307-0919.1014>. Zugang am 01.07.2017

<sup>16</sup> *Dimensionalizing Cultures\_The Hofstede Model in Context*. On-line Readings in Psychology and Culture, 2(1). Verfügbar unter <http://dx.doi.org/10.9707/2307-0919.1014>. Zugang am 01.07.2017

Wissenskonstruktion und besitzt alle Anforderungen und Instrumente, um als wissenschaftliches Konstrukt angesehen zu werden.

## 6. Literatur

BOLACIO FILHO, E. S. *Humor contrastivo – Brasil e Alemanha: análise de séries televisivas de uma perspectiva intercultural*. 2012. Doktorarbeit in Sprachwissenschaft. Pontificia Universidade Católica do Rio de Janeiro, PUC-Rio 2012. Verfügbar unter [https://www.maxwell.vrac.puc-rio.br/Busca\\_etds.php?strSecao=resultado&nrSeq=20657@1](https://www.maxwell.vrac.puc-rio.br/Busca_etds.php?strSecao=resultado&nrSeq=20657@1)

CARDOSO, A. P. S. *O Processo de Ajustamento Intercultural de Expatriados Brasileiros*. 2008. Master-Dissertation in Betriebswirtschaftslehre. Pontificia Universidade Católica de Minas Gerais und Fundação Dom Cabral, Belo Horizonte, 2008.

HOFSTEDDE, G. H. *Brazil im comparisson with Germany*. Verfügbar unter <https://geert-hofstede.com/brazil.html>.

\_\_\_\_\_. *Cultures and organizations, software of the mind: Intercultural cooperation and its importance for survival*. London: McGraw-Hill, 1994.

\_\_\_\_\_. *Culture's Consequences: comparing values, behaviors, institutions, and organizations across nations*. Thousand Oaks, London, New Dehli: Sage Publications, 2001.

\_\_\_\_\_. *Dimensionalizing Cultures \_ The Hofstede Model in Context*. Online Readings in Psychology and Culture, 2(1). <http://dx.doi.org/10.9707/2307-0919.1014>.

\_\_\_\_\_. *National Culture*. Disponível em <https://geert-hofstede.com/national-culture.html>.

LEWIS, R. D. *Introducing the Lewis Model and Culture Active – a web based learning resource*. Verfügbar unter <https://secure.cultureactive.com/help/demo.lasso>.

\_\_\_\_\_. *When cultures collide : leading across cultures*. Boston: Nicholas Brealey International, 2006.

MINAYO, M. C. d. S. *Análise qualitativa: teoria, passos e fidedignidade*. Zeitschrift Ciência & Saúde Coletiva, vol. 17, núm. 3, Rio de Janeiro, 2012.

PETERSON, B. *Cultural Intelligence*. Boston: Intercultural Press, Inc., 2004.

SIROTA, R. *As delícias de aniversário: uma representação da infância*. Übersetzung von Rosária Cristina Costa Ribeiro. Revista Eletrônica de Educação - UFSCar, v.2, no. 2, São Carlos, 2008. Verfügbar unter <http://www.reveduc.ufscar.br/reveduc/index.php/reveduc/article/viewFile/18/18>.

ZHANG, N.; RENTZ, A. L. *Intercultural adaptation among graduate students from the People's Republic of China*. College Student Journal, vol. 30, n. 3, Lynchburg, 1996.

Gebrauchte Internetseite:

*Geburtstag-feiern-in-deutschland-was-man-tun-und-besser-lassen-sollte*. Verfügbar unter

<<http://www.dw.com/de/geburtstag-feiern-in-deutschland-was-man-tun-und-besser-lassen-sollte/a-39232357?maca=de-GK-Link-WhatsApp>>. Zugang am 02.7.2017.

## 7. Transkription der Briefe

Die Briefe wurden in einer Weise transkribiert, die dem entspricht, was in ihnen geschrieben wurde. Die folgenden Konventionen wurden verwendet:

( ) - Übersetzung, die neben einem Wort in Englisch kommt. Wenn die Klammern ohne Übersetzungsinhalt vorkommen, erscheinen sie im Originaltext des Briefes.

[ ] - Einfügung von Text, der nicht im Original gefunden wurde, aber er hilft, den Auszug des Briefes zu verstehen.

[...] - Streichung eines Teils des Originaltextes, der weder das Verständnis noch die Analyse des Ausschnitts beeinträchtigt.